Team Kundenberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Jahresbericht 2021

AWA
VERWERTUNG AUS VERANTWORTUNG

Jahresbericht 2021 Team Kundenberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis:

1. Das Team und die Aufgaben im Überblick……..Seite 3

2. **Beratung privater und gewerblicher Kund*innen**
2.1 Telefonberatung privater Anfragen
2.1.1 Telefonstatistik
2.2 Anfragen und Beratung von Gewerbebetrieben

3. Öffentlichkeitsarbeit in Medien und Presse……..Seite 5
3.1 Pflege der AWA-Homepage
3.1.2 Regelmäßige Blog-Beiträge auf der Homepage
3.2 Facebook
3.3 ZEW-Abfall-App
3.4 Pressearbeit
3.4.1 Kommunale Presseorgane (Stadtmagazine, Mitteilungsblätter)
3.4.2 Veröffentlichungen in der Tagespresse

4. Planung und Durchführung von Projekten, Aktionen und Kampagnen……..Seite 8
4.1 Neue Projekte
4.1.1 Planung eines Umsonstladens in Alsdorf
4.1.2 Digitaler Adventskalender

4.2 Ständige Projekte……..Seite 9
4.2.1 Brotdosen
4.2.2 Sammlung von Korken, CDs und Druckerpatronen
4.2.3 Handysammlung
4.2.4 „Wilder Müll“ - Sammlungen in den Kommunen
4.2.5 Wunderkisten
4.2.6 Europäische Woche der Abfallvermeidung
4.2.7 Ömmesönz Laden Eschweiler
4.2.8 Repair-Cafés in Eschweiler und Alsdorf

4.3 Fortlaufende Projekte……Seite 14
4.3.1 Gewerbeabfallberatung „Floristik ohne Plastik“
4.3.2 Fortführung der Kampagne *„#wirfuerbio“*: Biotonnen-Kontrollen in Zusammenarbeit mit der RegioEntsorgung AÖR

5. Bildungsarbeit für Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Erwachsene……Seite 16
5.1 Unterricht in Schulen und Kindergärten
5.2 Multiplikatoren-Schulung für Erzieherinnen
5.3 Erwachsenenbildung an der VHS Stolberg
5.4 Einführung der Wurmkompostierung in den Rurtalwerkstätten in Niederzier

6. Interne Unternehmenskommunikation……**Seite 19**
6.1 Jubiläumsbroschüre 30 Jahre AWA Entsorgung GmbH
6.2 Digitaler Newsletter „Kurz informiert“ für Unternehmensangehörige
6.3 Neue AWA-Anzeigenkampagne
6.4 Mitarbeiter-Verzeichnis
6.5 Einheitliche Beschilderung und Beschriftung der Anlagen und Firmenfahrzeuge

7. Kundenbetreuung……..**Seite 21**
7.1 Betreuung und Information der ZEW-Kommunen
7.2 Datenaufbereitung und Führung der Statistiken über kommunale Anlieferungen, Stoffströme und Abfallmengem
7.3 Erstellung und Veröffentlichung der jährlichen Abfallbilanz des ZEW
7.4 Abfallzulassung

8. Organisatorische Aufgaben……..**Seite 22**
8.1 Team-Organisation
8.1.1 Archivierung der Bildmaterialien der Abteilung in Imageplant
8.1.2 Aufbau eines digitalen Team-Wiki
8.1.3 Neuorganisation und Verwaltung der Lager

1. Das Team und die Aufgaben im Überblick

Das Team Kundenberatung und Öffentlichkeitsarbeit der AWA GmbH besteht im Jahr 2021 aus 11 Mitarbeitenden mit insgesamt 8,82 Stellen und nimmt im Wesentlichen folgende Aufgaben wahr:

- Beratung privater und gewerblicher Kundinnen
- Öffentlichkeitsarbeit in Medien und Presse
- Projekte, Kampagnen und Aktionen im Gebiet des Zweckverbandes
- Bildungsarbeit für Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Erwachsenenbildung
- Interne Unternehmenskommunikation
- Kundenbetreuung und betriebsorganisatorische Aufgaben

Die Aufgaben des Teams werden nachfolgend im Einzelnen vorgestellt.

2. Beratung privater und gewerblicher Kundinnen und Kunden

2.1 Telefonberatung privater Anfragen

Mit der Abfallberatung bietet die Kundenbetreuung ratsuchenden Bürger*innen aus Privathaushalten eine zuverlässige Informationsquelle zu allen Fragen rund um die Entsorgung von Abfällen. Sie steht telefonisch und per E-Mail zur Verfügung und ist von montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr erreichbar. Die telefonischen Anfragen werden elektronisch registriert. Um eine systematische Erfassung zu ermöglichen, werden nach jedem Anruf die Gespräche durch die Abfallberatung thematisch und nach Herkunft zugeordnet.

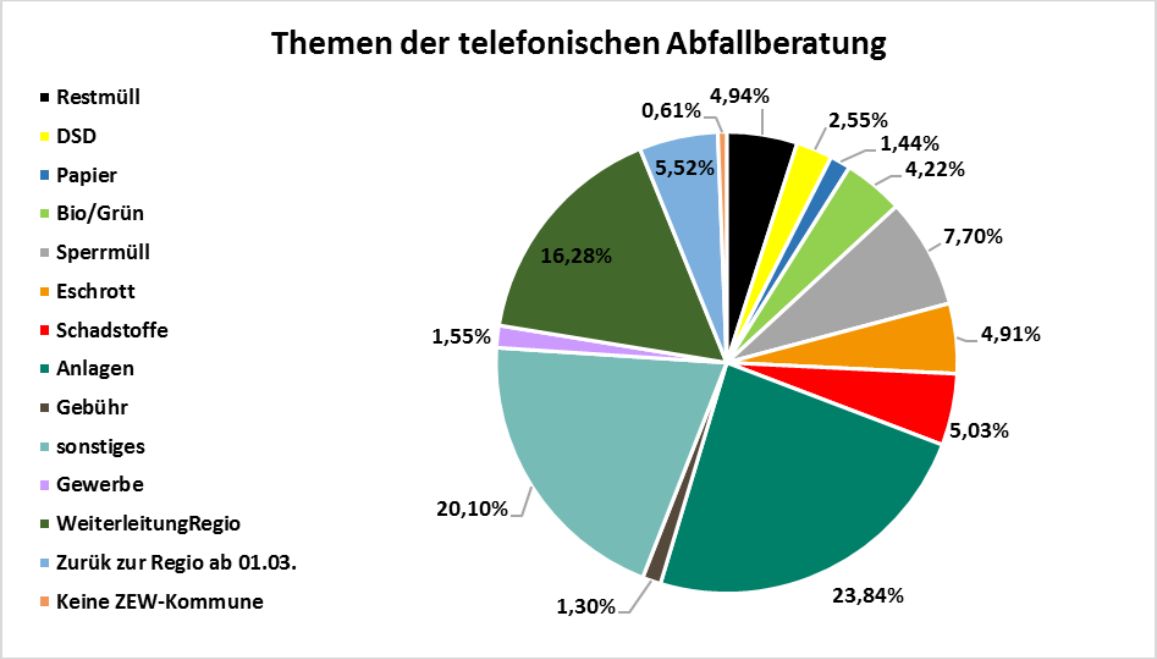
2.1.1 Auswertung der Telefonanfragen im Jahr 2021

Telefonanfragen	
Themen	**Anzahl**
Restmüll	**1.369**
DSD	**705**
Papier	**399**
Bio/Grün	**1.169**
Sperrmüll	**2.133**
Elektroaltgeräte	**1.360**
Schadstoffe	**1.392**
Anlagen	**6.603**
Gebühr	**360**
sonstiges	**5.567**
Gewerbe	**428**
Weiterleitung zur Regio	**4.509**
Zurück zur Regio erfasst ab 01.03.2021	**1.528**
Keine ZEW-Kommune	**170**
Gesamt	**27.692**

Im Jahr 2021 wurden insbesondere Auskünfte zu Öffnungszeiten und Anliefer-Regelungen der Entsorgungsanlagen unter Corona-Bedingungen erfragt.

Infolge der außergewöhnlichen Regenereignisse am 14. und 15. Juli des Jahres 2021 kam es auch in unserer Region zu weitreichenden Überflutungen der Flüsse und Bäche. Die Abfallberatung stand während dieser Zeit im engen Austausch mit dem Krisenstab der AWA GmbH, den betroffenen Kommunen, den Anlagen des Unternehmens und den beauftragten Entsorgungsunternehmen. Das Team informierte zahlreiche ratsuchende Bürger*innen zu den als Hilfsmaßnahmen installierten erweiterten Entsorgungsmöglichkeiten für Flut-Abfälle.

Rund 6.000 Anfragen zu Sperrmüllanmeldungen, zu Abfallgefäßen und zur Abfuhr von Abfällen wurden zuständigkeitshalber an die RegioEntsorgung AöR weitergeleitet.



2.2 Anfragen und Beratung von Gewerbebetrieben

Die Gewerbeabfallberatung ist für die telefonische und persönliche Beratung der Gewerbebetriebe im ZEW-Gebiet (ohne Stadt Aachen) zuständig. In der Regel finden Besuche der Gewerbeabfallberatung auf Einladung der Betriebe statt, um direkt vor Ort die abfallrechtlichen Vorschriften zu erläutern, Hilfestellung bei der Analyse der aktuellen betrieblichen Entsorgung zu geben und gemeinsam eine optimierte Entsorgungslösung zu schaffen.

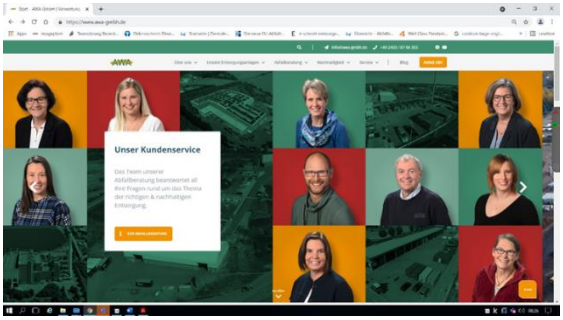
Beratungen wurden im Jahr 2021 vorwiegend am Telefon oder per E-Mail in Anspruch genommen. Über 400 telefonische Anfragen von Gewerbetreibenden wurden am Abfall-Fon registriert und direkt durch die Gewerbeabfallberaterin beantwortet.

Weitere rund 90 Anfragen von Gewerbetreibenden in der Region erforderten zusätzlich umfangreiche Beratungsgespräche und Recherchen, um Hilfestellung bei der Lösung von aktuellen Abfallentsorgungsproblemen leisten zu können. Der Themen-Bogen war weit gespannt und reichte von geläufigeren Anfragen wie der Entsorgung von Speiseresten in Kinderbetreuungseinrichtungen und dem Umgang mit gebrauchten Einweg-Spritzen in Arztpraxen über die seltenere Anfrage nach der ordnungsgemäßen Entsorgung von Labormäusen und Schweineblut eines Labors sowie - bislang noch nie nachgefragt - die Entsorgung von Abfällen eines Tatortreinigers.

Trotz Einschränkungen durch Corona wurden einige Betriebe auch vor Ort beraten. Für das Seniorenheim in Stolberg Büsbach führte die Gewerbeabfallberatung darüber hinaus zusätzlich eine Mitarbeiterschulung durch, um die Optimierung der Abfalltrennung und -entsorgung zu kommunizieren.

3. Öffentlichkeitsarbeit in Medien und Presse

3.1 Pflege der AWA-Homepage



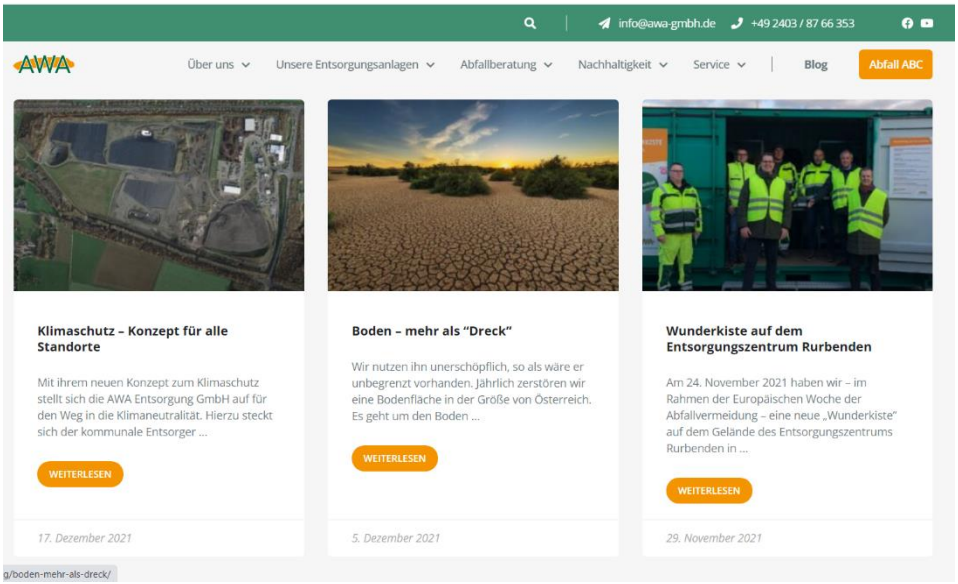
Eine wichtige Säule im Informationsfluss zwischen Bürger*innen und Unternehmen bildet die Homepage der AWA Entsorgung GmbH. Sie wurde Ende 2020 aktiv geschaltet. Für ständige Aktualität sorgen Mitarbeitende des Teams, die Änderungen vornehmen und aktuelle Neuigkeiten auf der Homepage platzieren.

2021 besuchten 43.378 Bürger*innen die Website der AWA GmbH. Ab Juli – in Folge der Hochwasserkatastrophe – konnten deutliche Anstiege der Aufrufe verzeichnet werden. Im Juli stieg die Anzahl erstmals auf über 5.000 Aufrufe pro Monat, die meisten wurden mit dem Smartphone ausgeführt. Informationen über die Entsorgungszentren der AWA waren das Hauptanliegen: das EZ Warden wurde 22.375-mal angeklickt, das EZ Rurbenden wurde immerhin 8.415-mal digital besucht, aber auch Horm mit 7.837 und Süd mit 6.240 Besucher*innen konnten viele digitale Interessierte verbuchen.

3.1.1 Regelmäßige Blogbeiträge auf der Homepage

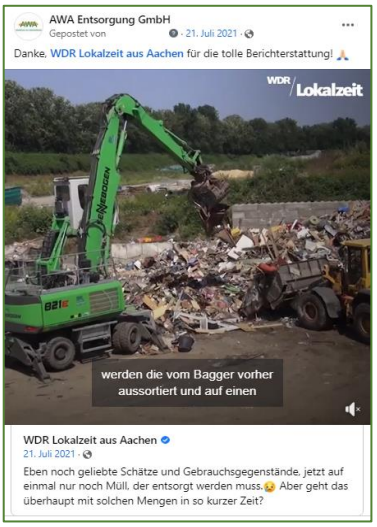
Über den Unternehmensblog veröffentlicht das Team in lockeren Abständen (Fach-) Artikel zu diversen Themen rund um Abfall und Firmengeschehen. Auch Informationen zu Öffnungszeiten oder Corona-Schutzmaßnahmen finden dort Platz.

Im Jahr 2021 erschienen rund 30 Beiträge zu verschiedenen aktuellen Themen und Projekten. Acht Beiträge begleiteten die Projekte ***„#wirfuerBio***: **Kein Plastik in die Biotonne“** und **„Blumen ohne Plastik“**. Mit Blogbeiträgen machte die Abfallberatung ebenso auf Thementage aufmerksam, wie z.B. auf den **Tag der Reparatur**, den **Tag des Bodens** und auf die **Europäischen Woche der Abfallvermeidung**. Blogbeiträge erschienen auch zu der neuen Wunderkiste in Rurbenden, zum Repair-Cafe´ sowie zum Ömmesönz-Laden.



3.2 Facebook

Neues im Unternehmensblog, kurze Informationen zur Abfallvermeidung oder zum richtigen Trennen von Abfällen werden lose über die Facebook-Seite der AWA Entsorgung GmbH veröffentlicht. Über eine automatische Schnittstelle finden sich diese Beiträge auch auf der Homepage wieder. Wie bei den Beiträgen im Unternehmensblog liefert das Team auch hier die Inhalte und veröffentlicht diese entsprechend. Mit rund 45.300 Kontakten und 7.044 Interaktionen im Jahr 2021 gewinnt dieses Medium stetig an Bedeutung.



3.3 ZEW-Abfall-App

Die „Abfall-App“ des ZEW ist immer beliebter und wird mit Stand Ende 2021 von über 44.500 Bürger*innen aus dem Verbandsgebiet auf den Betriebssystemen Android und IOS genutzt. Sie kann kostenlos im App-Store heruntergeladen werden.

Push-Nachrichten können bei besonderen Ereignissen kurzfristig und kommunenspezifisch eingestellt werden, zum Beispiel bei Änderungen der Route oder der Zeiten der mobilen Schadstoffsammlung.

Regelmäßig werden unter dem Menü-Punkt „Aktuelles“ News und wechselnde Ratgebertipps der Abfallberatung übermittelt, die dazu motivieren sollen, Konsum- und Entsorgungsgewohnheiten im Sinne des Umweltschutzes zu überdenken.

Um die App immer aktuell zu halten, bedarf es intensiver Kommunikation und ständigen Austausches von aktuellen Informationen sowie enger Zusammenarbeit mit allen Kommunen, der RegioEntsorgung sowie der RegioIT. Besondere Herausforderungen sind zum Beispiel Änderungen in der Tourenplanung oder ein anderer Zuschnitt der Abfuhrbezirke, die häufig zu Jahresbeginn vermehrte Datenanpassungen notwendig machen.

3.4 Pressearbeit

3.4.1 Kommunale Presseorgane (Stadtmagazine, Mitteilungsblätter)

Zu den Aufgaben des Teams zählt die Information von Bürger*innen des Zweckverbandsgebietes über aktuelle abfallwirtschaftliche Themen sowie zu laufenden Projekten und Vorhaben. Zu diesem Zweck versendet die Abfallberatung Artikel und aktuelle Mitteilungen an kommunale Ansprechpartner und bietet diese zur Veröffentlichung in den amtlichen Mitteilungsblättern und/oder Magazinen der Städte und Gemeinden an. Regelmäßig werden im Infoblatt Baesweiler in jeder Ausgabe ein Beitrag der AWA-Abfallberatung abgedruckt.

Erschienen sind im Jahr 2021 8 Artikel zu folgenden Themen: ***Minimalismus*** *– ein Weg zu weniger Konsum und Besitz,* ***Eigenkompostierung im Garten****: Kleine Kompostkunde für Haus- und Kleingärten,* ***Unser Müll*** *– Wie viel produzieren wir hier in Baesweiler?,* ***„Litter“ oder „Wilder Müll“****,* ***Fahrräder recyceln oder entsorgen?****,* ***Laub ist (k)ein lästiger Abfall!****, Bauschutt entsorgen, Oh Tannenbaum! Natürlich und umweltfreundlich.*

3.4.2 Veröffentlichungen in der Tagespresse

Kontakte zu den lokalen und regionalen Redaktionen der Tagepresse werden laufend aufgenommen und stetig genutzt.
Ankündigungen von Veranstaltungen, Hinweise auf Termine oder auch Verschiebungen zum Beispiel von Schadstoffsammeltouren, Berichte über Projekte und Maßnahmen der AWA werden regelmäßig an die Redaktionen gesandt und in fast allen Fällen gedruckt.

Die Veröffentlichung längerer informativer Sach-Artikel ist dagegen erfahrungsgemäß abhängig von der jeweiligen Nachrichtenlage, der Aktualität und dem Interesse der Reporter*innen an den abfallwirtschaftlichen Themen und kann deshalb nicht mit Sicherheit im Voraus geplant werden.

Gute Ergebnisse sind häufig dann zu verzeichnen, wenn sich Pressevertreter selbst an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit wenden, mit der Bitte um ein Interview und einem Vor-Ort Termin. Beispiel ist die Berichterstattung zur Biotonnen-Kontrolle. Hier wurde vorab ein ausführlicher Artikel geschaltet und während der Kontrolle ein weiterer Bericht veröffentlicht.

AZ · Montag, 12. Juli 2021 · Nummer 159 LOKALES Seite 13 BI

Im Einsatz gegen „Störstoffe“ im Biomüll

Kontrolleurinnen unterwegs: Vor allem der Inhalt grüner Tonnen aus Nordkreisstädten ist verhältnismäßig stark verunreinigt.

VON THOMAS VOGEL

NORDKREIS Am kommenden Donnerstag starten zwei Mitarbeiterinnen des Entsorgungsunternehmens AWA in Alsdorf. Sie werden eine Tourengemeinde abfahren und einen Block in die Behälter werfen. In der Folge sollen wöchentlich andere Tonnen, verteilt auf die Nordkreiskommunen, abgegangen werden. Im Abstand von 14 Tagen wird dann auf den Anschnitten erneut kontrolliert.

Bürgermeister und Bürger, die ihren Müll nicht korrekt trennen, werden Regio Entsorgung und AWA zunächst über Information und Aufklärung aufzurütteln suchen und zum Umdenken bewegen. Sanktionen stehen nicht im Vordergrund der Aktion, erklärt Stephanie Pfeiffer, Vorstandin der Regio Entsorgung. Sollten Kunden jedoch wiederholt nicht trennen und die Ansprachen der Entsorger ignorieren, kann ihnen die Biotonne weggenommen und durch eine wesentlich kostspieligere Restmülltonne ersetzt werden.

Seit April 2019 wird der Biomüll, den die Müllkunststoffe zeuge in der Region gesammelt und in der Vergärungsanlage in Würselen abgeliefert haben, kontrolliert – das bedeutet, er wird begutachtet und je nach Grad der Verunreinigung Kategorien zugeordnet. Sie reichen von Grün (geringe Verunreinigungen) bis Rot (überhängig von Störstoffen durchsetzt). Rund 12.200 Lieferungen und 81.000 Tonnen Biomüll sind auf diese Weise seither unversucht worden.

Aufarbeitung

Ergebnis: Während der Biomüll unter anderem in Kommunen wie Inden, Linnich oder Baesweiler nur geringe Verunreinigungen aufweist, schlagen sämtliche Nordkreiskommunen aus der Reihe. Am stärksten mit Störstoffen verunreinigt ist der Biomüll aus Herzogenrath, gefolgt von Alsdorf, Würselen und Baesweiler.

Die Sichtprüfung des Biomülls schon in den Müllbunkern ist bereits die dritte Maßnahme auf dem Weg des Eintrag von Kunststoff und anderen Fremdstoffen zu erreichen. Die Bestimmung bei Anlieferung war der erste Schritt, eine Öffentlichkeitskampagne mit Flyern und Presse-Artikeln, Beiträgen in Radio und Presse – Motto lautet „Kein Plastik in die Biotonne“ – war der zweite Schritt, nun folgt die nächste, man könnte sagen äußerst intergreifende Maßnahme.

Vier Kategorien

Bei der Kontrollhaus prüfen die Kontrolleurinnen die Oberfläche des Inhalts und ordnen sie einer von vier Kategorien zu. Kategorie 1 bedeutet, es handelt sich um ein Bioabfall, der aber in einer falschen Tonne entsorgt wurde. Kategorie 2 bedeutet, es befinden sich zum Beispiel Lebensmittel noch mit Verpackung oder Verpackungsresten im Biomüll. Kategorie 3 bedeutet, es befindet sich sogenannter Restmüll in der Biotonne, auch bioktmschmitt, Batterien oder Textilien zum Beispiel.

Die Prüfung des Biomülls beim Abladen in der Vergärungsanlage in Würselen seit April 2019 hat gezeigt: Vor allem in Biotonnen aus den Nordkreis sind zu viele Störstoffe enthalten (Bild oben). Auf ausgewählten Strecken. Zudem hat man sich zwei Kontrolleurinnen auf den Weg, um Biotonnen auf korrekte Befüllung zu überprüfen. Wer falsch füllt, fin det einen gelben Zettel an der Tonne und bekommt Post. FOTOS: THOMAS VOGEL

Kategorie 4 bedeutet, jemand hat Tierkotzu entsorgt, der unter Umständen zwar kompostierbar sein könnte, aber dennoch nicht in die Biotonne darf, weil in den enthaltenen einzelnen Substanzen von Haustieren Krankheitserreger sein können.

Bei einem Verstoß wird ein Foto gemacht und der Standort einer nicht korrekt befüllten Biotonne per Tablet im System registriert und an die Regio Entsorgung übermittelt. Von dort wird dann die Schnellboxen an die oder den Tonnenbesitzer angeschickt. Bei korrekter Befüllung wird ein grüner, anonym im die gelbe Hinweiszettel direkt an der Tonne angebracht, um den Kunden erneuter Verfehlungsgründe darfzu signalisieren, oder mitzuteilen: Alles richtig gemacht.

„Wenn wir direkt an der Müllbunker von Kunden angesprochen werden, können wir vor Ort gleich ein Beratungsgespräch machen“, sagt Heike Stiller, bei der AWA in der Kundeberatung und Abfallberatung und eine der beiden Kontrolleurinnen.

Einfach nicht leeren geht nicht

In Düren habe man die Verunreinigung des Biomülls erfolgreich zurückdrängen können, indem falsch befüllte Tonnen einfach nicht geleert wurden, sagt Pfeiffer. Ähnes Vorgehen auch in den Nordkreiskommunen anzuwenden sei jedoch nicht möglich, weil dort die rechtliche Handhabe fehle. In Münster werden Müllkontrolleure bereits dauerhaft eingesetzt, ebenfalls mit guten Ergebnissen.

Der Einsatz von zwei Kontrolleurinnen in der Region sei hier nur ein Anfang, erklärte Regiea Betriebsleiterin Kundenberatung und Öffentlichkeitsarbeit bei der AWA. Es gebe auch darum, erste Erfahrungen zu sammeln, zu schauen, ob das zu leisten ist, und das System insgesamt zu optimieren. Solle es funktionieren und sich ein Nutzen einstellen, werde die Maßnahme fortgesetzt und unter Umständen ausgeweitet.

LOKALES AZ · Samstag, 11. September 2021 · Nummer 212

Wer falsch befüllt, bekommt Post

Alsdorf macht den Auftakt, der Inhalt von Biotonnen wird aber auch in den anderen Nordkreiskommunen überprüft.

VON THOMAS VOGEL

NORDKREIS Ein falsches Nutzerinfos ist schon verständlich. Helga Gierrich sieht sich nicht an den Maden, die zu Hunderten, vielleicht mehr, in der Biomülltonne herumkriechen. In diesem Fall ist es ein altes Stück Fleisch, das ganz oben in dem Behälter liegt und sich bereits auf den Weg alles Irdischen gemacht hat – inklusive Verwesungsgeruch. Gemeinsam mit ihrer Kolleginn Heike Stiller öffnet und schließt Gierrich den grünen Deckel an diesem Tag zigfach. Sie kontrolliert kurz vor der Leerung, wer seine Biomülltonne mit Dingen befüllt hat, die dort nicht hineingehören. Heute in Alsdorf, bald auch in allen anderen Nordkreiskommunen.

Denn die sind aufgefallen. Unangenehm. Weil die, vor allem in bestimmten Wohngebieten und Straßenzügen, immer und immer wieder mit Fremdmaterial verunreinigt in der Vergärungsanlage in Würselen ankommen. Dagegen wird nun etwas unternommen. Kontrolle und – wenn zum Beispiel eine Plastiktüte oder Zigarettenkippe zum Vorschein kommen – Aufklärungsarbeit: was rein darf und was nicht. Von der Regionentsorgung kommt außerdem ein Brief. Erst einmal ist also nicht viel zu befürchten. Die Mülltonnen werden allerdings drastischer, sollte jemand mehrfach auffallen. Einige Biotonnen überprüften Stiller und Gierrich (beide von der AWA Entsorgung GmbH) heute beispielsweise zum dritten Mal.

Keine Tiersteuer, keine Kippen

Vor einem Heilbronnen zieht Gierrich einen Tablettcomputer – bei den Kontrollgängen unverzichtbares Werkzeug. In der Tonne liegt ein sogenannter Keimlingsbeutel, der mandelmal auch Biotüte genannt wird. Diese gelben Beutel dürfen in den Biomüll, bis sich herausstellt, in den nun Wochen der Vergärung zerfallen sie nicht zu 100 Prozent und es besteht die Gefahr, dass ein Bioabfallrinde in die Umwelt gerinnen. Mit dem Tablet macht Gierrich ein Foto vom Corpus Delicti, dann eines vom Registrierungsaufkleber der Tonne an der vom betreuenden Anschließerad wird eingetragen, was falscherweise im Behälter gelandet ist.

Die Fehlbefüllung wird in Kategorien eingeteilt. Von A bis F reichen sie, behandeln Fremdstoffe wie Verpackungen, Tierstreu, Asche, Steine, Erde oder Restmüll. Beinahe alles ist auch heute dabei. Nur ein paar Meter neben dem Keimlingsbeutel ist eine Biotonne voll mit vielmehr gitterartigen Gitter. Das sieht ein bisschen entmagnetisiert aus, ein regulär befüllte Behälter, ist aber natürlich gegen die Regeln. Die kleinen Plastiktüte liefern sich sogar von Hand kaum auseinteinen.

700 Standorte

700 Standorte und noch mehr Behälter haben Stiller und Gierrich bereits kontrolliert. Maßstach kontrolliert, muss es eigentlich heißen. Denn wer beim ersten Rundgang mit falscher Befüllung seiner Biotonne aufgefallen war, landete prompt auf einer Liste – und ihm geschah, wie zuvor bereits erwähnt: Schreiben von der Regionentsorgung mit Hinweis auf Fehlverhalten, gelber Anhänger an der Tonne mit Telefonnummer zur Rückfrageanzeigung und erneute Kontrolle zu einem spätere Zeitpunkt.

Die Maßnahme ist auf dem Weg, sich zu bewähren. „Bestrik ihr – Alsdorf Mitte und Busch – hat geleert. Waren bei Rundgang Nummer 1 noch 84 Tonnen mit Fremdmaterial verschmutzt, waren es bei Rundgang Nummer 2 nur noch 37 Tonnen. Rundgang Nummer 3 brachte von 5.30 Uhr bis kurz nach acht Uhr zwar nur sieben Mülleimer ans Licht, dasach sting die Zahl allerdings wieder.

Wer nun zweiten Mal falsch befüllt hat, bekommt erneut ein Schreiben von der Regionentsorgung. Wer es auch dann nicht geleert hat, bekommt einen Anhängungsbogen. Immerhin ist die falsche Befüllung von Biomülltonnen eine Ordnungswidrigkeit. Ab Ultima Ratio entfernt Alsdorf die Biotonne im Baum. Sie wird dann ganz entfernt und durch eine Restmülltonne ersetzt. Strafe deshalb, weil die Restmülltonne den Müllfahrer schnell ein Vielfaches im Vergleich zur Biotonne kostet.

Foto vom falschen Inhalt

Während Gierrich gerade vor einem anderen Haus ein Foto vom falschen Inhalt einer Biotonne macht, geht die Haustür auf und ein Mann erscheint. Was los sei, fragt er, und die beiden Kontrolleurinnen geben Auskunft, verweisen auf die Plastiktüte im Biomüll und erwähnen, das wie Tierstreu aussieht. Nein, keine Tierstreu sei das, sondern Sägemehl. Dass die Plastiktüte im falschen Behälter gelandet ist, sieht er ein und stimmt sie mit.

Dann wendet Stiller sich einem Passanten zu, der sich mit einer Frage hinzugesellt hat. Der Inhalt seiner Biotonne sei ebenfalls beanstandet worden, ebenfalls es sich um Tierstreu gehandelt habe, das extra für die Biotonne geeignet sein soll. 15 Jahre lang sei das kein Thema gewesen, plötzlich gehe das nicht mehr. Im Grunde sei das noch nie gegangen, erwidert Stiller, bestwerde es lediglich eiernal kontrolliert. Sinnn in der Biotonne gehe nicht, sagt Stiller. Selbst wenn es sich um Heilstreu handelt. „Sie wissen vielleicht, dass die Tier gesund ist. Wir wissen das aber nicht.“ Nach der Vergärung könnten Krankheitserreger auf die Felder gelangen. Das Stroh gehört in den Restmüll.

Die Menge in der Vergärungsanlage darf nur zu einem Prozent mit Fremdstoffen verunreinigt sein. Beim ersten Rundgang von Stiller und Gierrich waren zwölf Prozent der Behälter auffällig. Das klingt nach einer deserhaften Beschäftigung für die Kontrolleurinnen. Ob die Maßnahme eine dauerhafte Einrichtung wird, ist noch nicht entschieden. Nach Alsdorf kommen jedenfalls erst einmal Würselen, Herzogenrath und Baesweiler an die Reihe.

Von Fleisch bis Gitter: Heike Stiller von der AWA Entsorgung GmbH kontrolliert eine Biotonne auf korrekte Befüllung (Foto oben). Zuvor falsch befüllt, bei der Nachkontrolle aber dann alles richtig gemacht: Die Kontrolleurinnen üben nicht nur Kritik, sondern loben auch per grünem Anhänger (Foto links oben). Ein häufiger Zeungnet bei Kontrollgängen: Maden gehören für Stiller und Gierrich zum Standardabläufen, wenn sie Biotonnen öffnen (Foto links unten). Der gehört da nicht hinein: Helga Gierrich dokumentiert einen sogenannten Keimlingsbeutel per Foto (Foto rechts oben). FOTOS: THOMAS VOGEL

4. Planung und Durchführung von Projekten, Aktionen und Kampagnen

4.1 Neue Projekte

4.1.1 Planung eines Umsonstladens in Alsdorf

In Alsdorf soll ein „Umsonst-Laden“ durch die AWA GmbH angemietet, eingerichtet, unterhalten und in Kooperation mit ABBBA (Alsdorfer Beratungs-, Betreuungs- und Begleitungsangebote) e.V. betrieben werden. Es ist der zweite Laden dieser Art in der Region. Der erste wurde unter dem Namen „Ömmesönz-Laden“ 2016 in Eschweiler am Langwahn 86 eröffnet.
Ziele des Umsonst-Ladens sind Weitergabe, Wiederverwendung und Nutzungsverlängerung von brauchbaren Gegenständen und damit die Vermeidung von Abfällen.

Für Alsdorf wurde ein passendes Ladenlokal in der Luisenpassage im Zentrum gefunden. In der direkten Nachbarschaft findet sich ein Second-Hand-Tauschladen für Kleidung. Dieser wird durch „ABBBA e.V.“ betrieben. Weitere gemeinnützige Organisationen sowie kirchliche und soziale Anbieter haben ebenfalls in der Passage Ladenlokale gemietet. Der „ABBBA e.V.“ bildet als sozio-kulturelles Zentrum ein Schlüsselprojekt des Förderprogramms „Soziale Stadt” in Alsdorf-Mitte. Leitidee des Programms ist es, vorhandene Kräfte im Stadtteil zu mobilisieren, um zu einer Steigerung der Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität beizutragen. Damit wird sich der Umsonstladen der AWA GmbH gut in einem passenden sozialen Umfeld einordnen.
Im Rahmen der Vorstandssitzung des ABBBA e.V. am 19.08.2021 war die AWA eingeladen, um gemeinsam über eine mögliche Kooperation beim Betrieb eines Umsonst-Ladens zu reden. Es wurden erste Absprachen zum parallelen Betrieb der Läden getroffen.
Der Betrieb soll im Jahr 2022 aufgenommen werden.

4.1.2 Digitaler Adventskalender

„Gaming“ und Unterhaltung neben Sach-Informationen anzubieten, ist eine Strategie, mehr Kundenaufmerksamkeit zu gewinnen. In der Vor-Weihnachtszeit 2021 bot ein interaktiver Adventskalender den Besucher*innen der AWA-Homepage hinter seinen Klick-Türchen jeden Tag entweder ein Rezept, eine weihnachtliche Bastelanleitung, einen besinnlichen oder auch informativen Text zu Weihnachtsbräuchen, Deko-Ideen, ein kurzweiliges Geschicklichkeitsspiel oder ein Rätsel.
Es wurden insgesamt 550 Besucher registriert, die zum Teil mehrfach den Kalender anklickten (654- mal), um sich weihnachtlich einstimmen oder unterhalten zu lassen.

4.2 Ständige Projekte

4.2.1 Brotdosen

Seit 2003 verschenkt die AWA GmbH Brotdosen an Erstklässler im Verbandsgebiet des ZEW.
Ziel der Aktion ist es, vom ersten Schuljahr das Bewusstsein der Schüler*innen dafür zu schärfen, möglichst viele Verpackungsabfälle zu vermeiden. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 4.920 Brotdosen in 97 Grund- und Förderschulen verteilt.

4.2.2 Sammlung von Korken, CDs und Druckerpatronen

Seit 2009 organisiert die Abfallberatung der AWA GmbH die Sammlung von Korken und CDs in der Region, um diese Sekundärrohstoffe einer Verwertung zuzuführen.
Gesammelt wird in transparenten Plexiglas-Säulen, die die AWA zur Verfügung stellt.
Insgesamt werden **Korken und CDs** an 31 Stellen in der StädteRegion Aachen und im Rurkreis Düren Jülich gesammelt, dazu gehören Rathäuser, unsere Entsorgungszentren und Wertstoffhöfe.

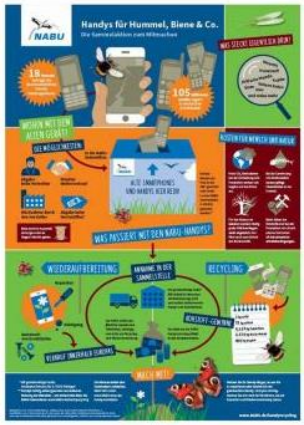
Die Abholung von Korken und CDs wird vom Team organisiert. Die Rathäuser werden auf Abruf abgefahren.

Die Korken werden zwischengelagert und nach Bedarf mehrmals im Jahr durch Transporte der Firma Korken Kehl abgeholt. Die im Jahr 2021 eingesammelte Menge **Korken** beträgt geschätzt ca. **4.500 kg.**

Die gesammelten Korken werden in den Hanauerland - Werkstätten des Epilepsiezentrums in **Kehl-Kork** gesammelt und verkauft, um dann im Anschluss von einem Korkproduzenten geschreddert und zu Presskork-Rollen und Plattenmaterial zur Schall- und Wärmedämmung verarbeitet zu werden. Der Erlös aus den verkauften Korken fließt in die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in der Diakonie Kork.
Die in der Region gesammelten **CDs und DVDs** werden am EZ Warden zwischengelagert und von der Firma **CR-Solution** abgeholt. Im Jahr 2021 wurden **4.867,5 kg** der Verwertung zugeführt. Diese werden zu reinem Polycarbonat-Regranulat verarbeitet, welches bei der Herstellung neuer Kunststoffprodukte Verwendung findet.
Auf den Entsorgungszentren der AWA GmbH werden **Druckerpatronen** ebenfalls getrennt angenommen. Auch diese werden über die Firma **CR-Solution** abgesteuert. Im Jahr 2021 wurden **2.238,5 kg** gesammelt. Die Tintenpatronen und Tonerkartuschen werden im Anschluss sortiert, kontrolliert, gereinigt und wieder befüllt. Defekte Patronen werden zerlegt und ihre Bestandteile (Kunststoffe und Metalle) wiederverwertet.
Jede der so erfassten Fraktionen hilft dabei, wertvolle Ressourcen zu sparen und Abfälle zu vermeiden.

4.2.3 Handysammlung

An allen Entsorgungszentren werden Althandys als Spenden für Projekte des NABU entgegengenommen. Das Team hat hierzu feste Infotafeln mit einem Plakat-Motiv des Nabu installiert, um auf die Möglichkeit hinzuweisen, mit der Spende eines Althandys gleichzeitig einen Beitrag zum Naturschutz zu leisten.
Die gesammelten **Handys** werden verpackt an den Vertrags-Verwerter des NABU versandt, der im Gegenzug einen bestimmten Geldbetrag pro Handy an den NABU weitergibt. Im Jahr 2021 konnten **2.536 Handys** versendet werden.



4.2.4 „Wilder Müll“ - Sammlungen in den Kommunen

Die AWA unterstützt regelmäßig Verbandskommunen bei Aktionen und Kampagnen zur Förderung der Stadtsauberkeit und gegen „wilden Müll“ in Stadt und Flur. Aber auch engagierte Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine, die sich an die AWA wenden mit der Bitte um Unterstützung bei Müllsammelaktionen, werden mit Müllsäcken und Handschuhen ausgestattet.

Im Jahr 2021 wurde die **Stadt Eschweiler** regelmäßig mit Sammelsäcken und Handschuhen für Ehrenamtliche ausgestattet. Hier betreut die Klimaschutzmanagerin feste Gruppen von Bürger*innen, die regelmäßig über das Jahr Sammlungen von illegal entsorgten Abfällen auf Plätzen, an Straßen- und Wegrändern, in Parks sowie in Wald, Feld und Flur durchführen.

Jedes Jahr im Frühjahr führt die **Stadt Alsdorf** die Aktion „Sauber, Alsdorf“ durch. Auch für diese Aktion steuerte die AWA GmbH Säcke und Handschuhe bei.
Im Jahr 2021 fand die Aktion vom 3. bis 8. Mai statt. Rund 800 Menschen haben sich an der Aktion beteiligt, z.B. Schul-Klassen, Parteien, Geschäfte, Verbände, Vereine, Familien und Einzelpersonen.

Die Organisation der Aktion übernahm der Eigenbetrieb Technische Dienste in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern. Rund 6 Tonnen wilder Müll wurden eingesammelt.
In **Herzogenrath** fand am 29. Mai 2021 zum ersten Mal seit rund 15 Jahren wieder eine stadtweite Müllsammelaktion unter dem Motto: „Hand anlegen für Herzogenrath – Wir nehmen den Wilden Müll in die Zange!“ statt.
Anmeldungen wurden über die Homepage der Stadt Herzogenrath entgegengenommen. Am Sammeltag wurden über das Stadtgebiet verteilt fünf Stationen aufgebaut, die als Sammelpunkt und Ausgabestelle für die Teilnehmenden dienten. Ehrenamtliche und Mitarbeitende der Stadt Herzogenrath sowie eine Abfallberaterin der AWA verteilten vor Beginn der zweistündigen Sammlung Pickzangen, Handschuhe und AWA-Müllsäcke. Rund 300 Herzogenrather*innen folgten dem Presseaufruf und beteiligten sich an der konzertierten Aktion. Vereine und Nachbarschaftsgruppen nutzten die Gelegenheit, ihren Stadtteil von Unrat zu befreien. Bei der Abschlussrunde auf dem Bauhof in der Eygelshovener Straße wurden rund 350 Säcke voll wildem Müll gezählt.

4.2.5 Wunderkisten

Die ursprüngliche Wunderkiste ist ein grünes Holzhäuschen, das von der DGA (Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung) geplant und gebaut wird. Sie stellt einen Ort des kostenfreien Gebens und Nehmens dar.

Zurzeit gibt es 4 Wunderkisten im öffentlichen Raum der Kommunen Aldenhoven, Nideggen, Merzenich und Stolberg und ein Überseecontainer auf dem Entsorgungszentrum Warden.
Die Idee dahinter: Dinge bleiben länger im Gebrauch und sparen so Ressourcen zur Herstellung neuer Dinge ein. Damit wird das oberste Ziel des Kreislaufwirtschaftsgesetzes erreicht: die Abfallvermeidung.

Intakt, gebrauchsfähig und sauber sollten alle Dinge sein, die dort angeboten werden.
Alle Wunderkisten werden durch lokale Helfer*innen betreut. Diese kümmern sich um Ordnung und Sauberkeit in der Wunderkiste, melden Schäden und halten Kontakt mit der AWA GmbH. Die AWA GmbH bietet ihrerseits Unterstützung der Ehrenamtler und gelegentlich Mithilfe bei besonderen Entsorgungsproblemen.

Die Wunderkisten sind schon einige Jahre in Gebrauch und sollen - wenn möglich - auch lange Jahre an ihren Standorten stehen bleiben. Notwendige Reparaturen werden veranlasst und durchgeführt. Nutzer*innen können sich immer mit Fragen an die AWA GmbH wenden.

4.2.6 Europäische Woche der Abfallvermeidung - Neue Wunderkiste auf dem Entsorgungszentrum Rurbenden-Niederzier

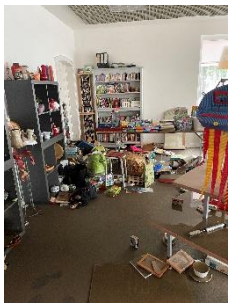
Im Rahmen der **Europäischen Woche der Abfallvermeidung** wurde am 24. November 2021 eine neue „Wunderkiste“ in Form eines Überseecontainers auf dem Gelände des Entsorgungszentrums Rurbenden eröffnet.

Alle, die das Entsorgungszentrum im Gewerbegebiet anfahren, können jetzt in idealer Weise Wege verknüpfen: sowohl guterhaltene Dinge mitbringen und in der Wunderkiste für neue Nutzer bereitstellen als auch Abfälle entsorgen. Und vor dem Rückweg noch die Gelegenheit nutzen, durch die Wunderkiste zu stöbern und selbst etwas Brauchbares mitzunehmen.
Die Mitarbeitenden auf der Anlage achten darauf, ob Dinge entsorgt werden sollen, die noch einen Gebrauchswert haben und gleichzeitig ansprechend sind. Sie weisen die Kund*innen auf die Möglichkeit hin, diese Teile in der „Wunderkiste“ als Spende bereit zu stellen und damit anderen noch eine Freude zu machen. Das Team sorgt auch durch regelmäßiges Aufräumen und Sortieren für ein attraktives Erscheinungsbild der Wunderkiste.
Informationsflyer zur Wunderkiste Rurbenden sind sowohl am Entsorgungszentrum als auch in der Verwaltung der Gemeinde Niederzier erhältlich.

4.2.7 Ömmesönz-Laden Eschweiler

Der Ömmesönz-Laden war in Vor-Corona-Zeiten jeweils mittwochs von 9 bis 12 Uhr und freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet und verzeichnete stets guten Kundenbesuch. Im September hätte der Ömmesönz-Laden sein 5-jähriges Jubiläum feiern können.
2021 war dagegen ein schwieriges Jahr für diesen Laden der besonderen Art. Anfang des Jahres beschränkten Corona-Sicherheitsbestimmungen den Zugang und den Betrieb erheblich. Kreative Krisenbewältigung war nötig, um weiterhin Sachspenden anzunehmen und ausgeben zu können:
Die Ehrenamtlichen der AWO und eine Mitarbeiterin des AWA-Teams installierten ein Ausgabesystem nach Nummern: die „Waren“ wurden im Schaufenster nummeriert ausgelegt und konnten telefonisch reserviert werden. Die Ausgabe und Annahme erfolgte nach Terminvergabe an der Ladentür unter sicheren Bedingungen. Dank dieser straffen Organisation wurde der Kundenzustrom geregelt und der Betrieb aufrechterhalten. Im Jahr 2021 wurden von Anfang Februar bis Mitte Juni rund 2300 Sachspenden ausgegeben. Die Spenden des Jahres 2021 stammten zum Teil von der Organisation Oxfam, die einen Second-Hand Laden in Aachen betreibt. Von dort wurden nach Absprache mit dem Team überzählige Spenden weitergegeben an den Ömmesönz-Laden in Eschweiler.

Die Wiederaufnahme eines normalen Betriebs erfolgte nach Lockerung der Schutz-Bestimmungen am Mittwoch, den 9. Juni 2021. Leider war diese Phase von kurzer Dauer. Durch die außergewöhnlichen Regenereignisse am 14. und 15. Juli des Jahres 2021 und die anschließende Überflutung der Eschweiler Innenstadt war auch das Ladenlokal am Langwahn 86 schwer betroffen. Die Einrichtung wurde durch den Einfluss von Wasser und Schlamm zerstört, die gesamten Sachspenden sowohl im Laden selbst als auch im Keller wurden ebenfalls entweder durch zähen Schlamm unbrauchbar oder durch das Wasser aufgewirbelt und zerschlagen. Nur Weniges konnte geborgen werden.



Eine Sanierung des Ladens wurde zwischenzeitlich durch den Vermieter begonnen. Die Beseitigung der Schäden ist noch nicht abgeschlossen. Die Wiederaufnahme des Betriebs ist ab Mitte des Jahres 2022 geplant.

4.2.8 Repair-Cafés in Eschweiler und in Alsdorf

Das Team Kundenberatung und Öffentlichkeitsarbeit initiiert und unterstützt Repair-Cafés in Eschweiler und in Alsdorf. Der Betrieb war 2021 aufgrund von Corona-Auflagen zu maximalen Personenanzahlen und Abstandsregelungen nur eingeschränkt möglich.

Das Repair-Café in **Eschweiler** öffnete deshalb 2021 einmalig am Samstag, 26. Juni, im Ömmesönz-Laden am Langwahn 86. Drei ehrenamtliche Elektrofachkräfte sowie eine ehrenamtliche Helferin der AWA nahmen die Geräte entgegen, prüften die Geräte und konnten erfolgreich 20 Stück reparieren. Die restlichen Termine konnten wegen Hochwasserschäden im Laden leider nicht mehr stattfinden.

Das Repair-Café in Alsdorf ist 2021 umgezogen in das Grube Anna Bergbauinformationszentrum Alsdorf e.V. (GABI) an der Herzogenrather Straße 100. Jeden dritten Samstag von 10 - 13 Uhr stehen dort 2 ehrenamtliche Elektrofachkräfte zur Verfügung, um kleine Elektrogeräte wieder instand zu setzen.

Eröffnet wurde das Repair-Café im GABI am Samstag, den 20.11.2021, ein zweiter Termin fand am 18.12.2021 statt. Jeweils rund 15 Geräte wurden wieder fit gemacht für den Gebrauch – sehr zur Freude der Eigentümer*innen.

LOKALES

AZ · Dienstag, 23. November 2021 · Nummer 273

Kleine Dinge richten macht große Freude

„Wegwerfen? Denkste!" ist das Motto des Repair-Cafés. Könner reparieren Geräte - und auch Gemütsverfassungen.

VON SIEGFRIED MALINOWSKI

ALSDORF Die „Hitzefälle" kommen schon mal nach Weihnachten, wie Nicoll Parthey berichten. Ein Junge wurde mal mit seiner zerdepperten Drohne im Repair-Café vorstellig und hielt dem Elektromeister triftentfliehentrint sein Weihnachtsgeschenk – oder das, was es mal war – entgegen. „Abgestürzt", schluchzte der Junge. Und nun sollte es der Reparateur richten, dem Gewährleistungsansprüche für einen Absturz hatten die Geräteteiler nicht. Die Schwester waren Papa, Mama, Oma und die Schwester. Denn alle hatten zusammengelegt, damit der Traum von der Drohne für den Burschen wahr wird.

„Unsere Reparateure haben das Teil nach tagelanger Kleinarbeit wieder repariert bekommen und Freudenschreie bei den Kindern ausgelöst, als wir sie anriefen", erläutert sich Parthey, Mitarbeiterin der AWA und Mit-Organisatorin des Repair-Cafés.

Wieder gestartet im „Gabi"

Das Repair-Café des Energeticons startet wieder, hat diesmal aber – nachdem es einige Zeit aus coronabedingten Gründen stillgelegt war – den Betrieb an neuer Wirkungsstätte aufgenommen. Ursprünglich im Energeticon gestartet, wird der Betrieb nun im Bergbau-Informationszentrum der Grube Anna (auch „Gabi" genannt) in der Herzogenrather Straße 100 fortgeführt.

Dieserdem an diesem Morgen zwar keine Drohnen zur „Heilung" abgegeben, aber jede Menge Klein-Elektrogeräte.

An jedem dritten Samstag im Monat werden künftig machbare Reparaturen gegen kleine Spenden vorgenommen. Dafür haben sich ehrenamtlich sieben Fachkräfte zur Verfügung gestellt. An diesem Samstag sind es Hans Erwin Dreschers und Bernhard Kroech, die ihren Dienst verrichten. Dreschers (72) hat viele Jahre als Elektro-Steiger auf der Grube Anna gearbeitet, während Kroech als Fernsehtechnikermeister (68) am Flugsimulator bei der Bundeswehr beschäftigt war.

Schon vor Beginn der Öffnungszeit „knubbelt" es sich vor der Tür des Cafés. Die Leute tragen Kaffeemaschine, Staubsauger, Radio und andere Dinge herbei. Nicoll Parthey erklärt dazu: „Oft gibt es im Handel keine Reparaturmöglichkeiten. Oder es ist einfach zu teuer, die Dinge zu reparieren." Prinzipiell hat das Repair-Café zur „Europäischen Woche der Abfallvermeidung" seine Tür geöffnet. Denn diese Woche startet gerade, und das Motto der Café-Betreiber lautet schließlich „Wegwerfen? Denkste!"

Nur Fachleute am Werk

„Wir lassen nur Fachleute an die Reparaturen", versichert Parthey. Schließlich will man vermeiden, dass es unsachgemäße Reparaturen gibt „und den Leuten zu Hause ihre Geräte um die Ohren fliegen". Dabei kommt nicht nur die Oma mit der schmalen Rente zur Reparatur ihrer Kaffeemaschine. „Das geht durch alle Schichten", erzählt Hans Erwin Dreschers, der gerade die Elektronik eines Kaffeevollautomaten checkt. Oft sind gekaufte Geräte „schon nach zwei Jahren kaputt, und man hat ja auch nicht immer die Lust, sich erst seiten Gebrauchsanweisung nach einem Neukauf durchzulesen". Also behält man das alte Gerät und versucht es mit einer Reparatur. So wie Bernhard Kroech, der einen hochwertigen Staubsauger einer Markenfirma repariert.

Wie sind die Hilfesuchenden auf das Repair-Café gekommen? „Ich habe das in der Tageszeitung gelesen", sagt Klaus Dieter Kehren. Er ist mit seiner Frau Ellen gekommen und kann nach einer knappen Stunde sein repariertes Klein-Elektrogerät mitnehmen. Mit einigen Dankesworten an Bernhard Kroech begleitet verneint er einen Schein in der Spendendose. Etwas aufwändiger ist die Wiederherstellung eines Baustellen-Radios. Der wöchentlichen Kasten in einer Größe von etwa 50 mal 50 Zentimeter hat viele Stunden im Stoßbrenger Hochbauamtsgebäude für Unterhaltung bei den Aufräumarbeiten hergehalten. Das Radio gehörte dem Alsdorfer Ehepaar Hans-Albert und Anne Funke. Sie haben es Freunden, die von der Hochwasserkatastrophe betroffen sind, zur Verfügung gestellt. Es lief nicht mehr, aber nach gut 30 Minuten hat Dreschers nach eingehender Messung den Fehler gefunden. Der Nächste bitte...

„Ich finde, das ist eine ganz tolle Einrichtung."

Anne Funke, „Kunde" im Repair-Café

So geht das gut drei Stunden. Denn der Andrang ist groß. Anne Funke sagt, was viele denken: „Ich finde, das ist eine ganz tolle Einrichtung." Und auch Nicoll Parthey freut sich, als sie sagt: „Der Bedarf ist da!" Wo allem ist sie erfreut, „dass trotzdem ein viel höherer Umweltbewusstsein bei den Menschen vorhanden ist und nicht immer nur alles direkt weggeworfen wird". Wichtig sei es, betont, die Fachfrau, „dass die Sachen sauber bei uns ankommen. So etwas wie beim Doktor, da geht man ja auch nicht ungewaschen hin. Wenn die Geräte total verstiftt sind, ist das eine Zumutung". Auch sollen die „Kunden" zulässiges Verbrauchsmaterial wie Staubsaugerbeutel oder Kaffeefilter sowie Patronen mitbringen.

Gerne entnimmt sich die Reparateure auch an jenen kleinen Jungen, der mit seinem ferngesteuerten Porsche vor der Tür stand. Am Boden sitzen abgestürzt, war das Auto nicht mehr fahrbereit. „Die Karre kriegen wir wieder hin", sagten die Elektromeister. Und retteten die Nach-Weihnachtszeit des Buben. Gegen eine kleine Spende und für ein großes Lächeln.

„Das Ding kriegen wir wieder hin", mag sich Hans Erwin Dreschers denken.

Elektrostreiger Hans Erwin Dreschers hat ein Baustellen-Radio zur Reparatur auf dem Tisch. Kniffig ist es zuweilen, aber erfolgreich meistert er auch diese Aufgabe.

FOTOS: MALINOWSKI

4.3 Fortlaufende Projekte

4.3.1 Gewerbeabfallberatung „Floristik ohne Plastik“

Die Verunreinigung von Bio- und Grünabfällen stellt für unsere Biovergärungs- und Kompostierungsanlagen ein massives Problem dar. Unter anderem wurden Bindedraht, Steckschwämme aus Schaumstoff, Plastikschleifen und -folien, die von Blumenschmuck stammen, als „Übeltäter“ identifiziert.

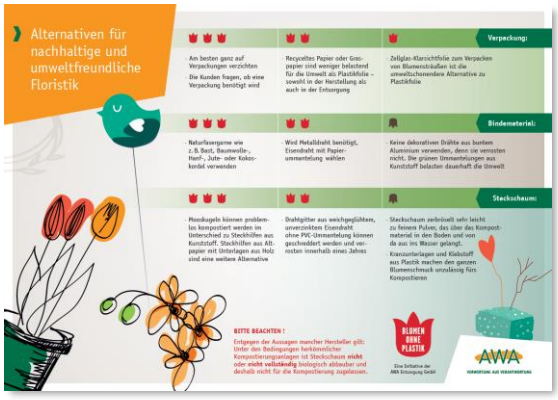
Ein erklärtes Ziel des Projekts „Blumen ohne Plastik“ ist es deshalb, die Abfalltrennung und damit die Qualität der Bio- und Grünschnittsammlungen zu verbessern.

Viele Sträuße und Gestecke, die in Blumenhandlungen angeboten werden, enthalten neben den natürlichen Anteilen an Blumen, Gräsern und Blättern oft zusätzlich nichtkompostierbare Bestandteile in Form von Plastiksteckern und Kunststoffbändchen. Diese Stoffmischungen erschweren die Entsorgung. Viele Blumensträuße, Gestecke und Kränze werden oft als Ganzes entsorgt und führen so zu zahlreichen Störstoffen in Biotonnen und auch den Grünschnittcontainern der Friedhöfe.

Noch gibt es in der Floristik nicht zu jedem Material eine günstige verrottbare Alternative, dennoch kann bereits jetzt schon der Einsatz von nichtpflanzlichen Bestandteilen im Blumenschmuck reduziert werden. Nach Recherche und Informationsaustausch mit einer Floristikfachkraft wurden Empfehlungen ausgearbeitet und Infomaterialien erstellt.

Für die Endverbraucher*innen steht ein Flyer mit Tipps zur richtigen Trennung und Entsorgung des Blumenschmucks zur Verfügung.

Für Florist*innen sind auf einem Merkblatt empfehlenswerte Alternativen zum Materialeinsatz zusammengestellt.



Ein Plakat zum Thema „Blumen ohne Plastik“ kann von Floristikbetrieben genutzt werden, um Kund*innen über den vorwiegenden Einsatz von kompostierbaren Materialen im Betrieb zu informieren.

In persönlichen Gesprächen informierten die Gewebeabfallberaterinnen Florist*innen über die Problematik der Verschmutzung von Bio- und Grünabfällen durch Blumengestecke. Sie warben dafür, möglichst auf Kunststoffe im Blumenschmuck zu verzichten und die Infomaterialien weiterzugeben.
Der überwiegende Teil der besuchten Blumengeschäfte nahm die Merkblätter zur Information ihrer Beschäftigten entgegen. Mehr als die Hälfte der Angesprochenen erklärten sich zusätzlich bereit, das Plakat zur Information ihrer Kunden „Blumen ohne Plastik“ im Schaufenster oder im Verkaufsraum aufzuhängen. 3.500 Flyer zur Information der Verbraucher*innen über die richtige Entsorgung von Floristikprodukten wurden verteilt. Bis jetzt wurden 70 Betriebe besucht und sensibilisierende Gespräche mit Mitarbeitenden und Inhaber*innen von Blumengeschäften durchgeführt, überwiegend in der Städteregion Aachen.
Im Rurkreis Düren Jülich werden die Besuche im Jahr 2022 fortgeführt. In der weiteren Perspektive des Projektes können zuständige Bauhöfe und Friedhofswärter angesprochen werden, um die Organisation der Abfalltrennung und damit die Qualität der gesammelten Grünabfälle auf den Friedhöfen zu verbessern (z. B. durch Beschilderung, Trennsysteme).

4.3.2 Fortführung der Kampagne *#wirfuerbio*: Biotonnen-Kontrollen in Zusammenarbeit mit der RegioEntsorgung AÖR

AWA Entsorgung GmbH und RegioEntsorgung AöR erörterten im Juni 2021 vor dem Hintergrund des Entwurfs der Novellierung – und damit einer Verschärfung - der Bioabfallverordnung die schlechte Qualität der Bioabfälle aus dem Verbandsgebiet. Bereits seit 2019 werden sämtliche Anlieferungen an der Biovergärungs- und Kompostierungsanlage Würselen gesichtet und hinsichtlich des Verschmutzungsgrads bewertet (Bonitierung). Bei lediglich ca. 5 % der Anlieferungen lagen keine Verschmutzungsgrade vor, während insgesamt ca. 75 % den Anforderungen der novellierten Bioabfallverordnung hinsichtlich des zulässigen Fremdstoffgehaltes im Input einer Behandlungsanlage nicht entspricht. Ende 2019 schloss sich daraufhin AWA GmbH der bundesweiten Öffentlichkeitskampagne *„#wirfuerbio“* zur Qualitätssteigerung der Bioabfälle an. Großflächenplakate, Radiospots, Plakate auf Linienbussen in der Region und Kinowerbung im September 2021 rückten das Problem der verschmutzten Bioabfälle in den Focus der Öffentlichkeit.

Als nächste Stufe der Maßnahmen beschlossen AWA und Regio, zusätzlich Biotonnenkontrollen in besonders auffälligen Abfuhrbezirken durchzuführen.
Im Bezirk Alsdorf 8 a (Teile des Innenstadtbereichs und Alsdorf Busch) kontrollierte die Abfallberatung der AWA seit dem 15. Juli 2021 in enger Kooperation mit der RegioEntsorgung den Inhalt der Biotonnen. Falsch befüllte Tonnen wurden mitsamt einer Fotodokumentation und der Nennung der Ursache der Fehlbefüllung (z.B. Plastiktüten, Verpackungsabfälle, Hausmüll, etc.) über ein Tablet erfasst und unmittelbar an das Kundendienstzentrum der RegioEntsorgung zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet.
Anschließend wurden die Grundstückeigentümer durch ein Schreiben über die Beanstandung informiert. Bei Feststellung einer erneuten Fehlbefüllung im Rahmen der zweiten Kontrolle erhielt der

Eigentümer einen Anhörungsbogen. Wurde bei der dritten Kontrolle weiterhin falsche Inhalte festgestellt oder gab es keine Rückmeldung durch den Eigentümer, wurde die Tonne eingezogen.
Als Ergebnis der 6 durchgeführten Kontrollen im Bezirk Alsdorf 8a ist festzuhalten, dass

- von den insgesamt 750 kontrollierten Behälterstandorten insgesamt 102 beanstandet wurden.
- Von diesen 102 Tonnen waren im Rahmen der weiteren Kontrollen 36 % wieder verschmutzt, 35 % korrekt befüllt und weitere 29 % standen nicht zur Abfuhr bereit.
- 6 Behälter wurden im Rahmen dieser Maßnahme eingezogen.

Die Anlieferungen aus dem kontrollierten Bezirk an der Kompostierungsanlage in Würselen haben sich nachweisbar qualitativ verbessert. Bei den Beratungsgesprächen während der Kontrollen zeigte sich, dass die Fehlbefüllungen oftmals auf Unwissenheit zurückzuführen waren. Die Kontrollmaßnahmen wurden durch Pressemitteilungen und Infostände im Abfuhrbezirk begleitet. Die Maßnahme wird im Alsdorfer Abfuhrbezirk 6b und anschließend in weiteren Problembezirken anderer Kommunen fortgeführt.

5. Bildungsangebote für Schulen, Kinder-Betreuungseinrichtungen und Erwachsene

5.1 Unterricht in Schulen und Kindergärten

Seit 2008 besuchen Abfallberater*innen der AWA regelmäßig Grundschulen und Kindergärten, um selbst entwickelte und vorbereitete Bildungseinheiten zur Abfallvermeidung, zur Abfalltrennung sowie zum Recycling von Wertstoffen durchzuführen.
Diese Einheiten werden fortlaufend inhaltlich weiterentwickelt, um über den ordnungsgemäßen Umgang mit Abfällen hinaus Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes sowie Nachhaltigkeit beim Umgang mit Konsumgütern zu vermitteln. Die Angebote sind auf der Homepage der AWA GmbH abrufbar, werden aber häufiger von Mund zu Mund weiterempfohlen.
Im Jahr 2021 gab es nur wenige Einsätze an Grundschulen und Kindertagesstätten.
Einige Schulen ließen es sich nicht nehmen, bewährte und geschätzte Einheiten der Abfallberatung trotz Corona und unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen anzufordern. An insgesamt 10 Grund- und weiterführenden Schulen wurden 2021 Einheiten zur Abfalltrennung, zum Papierrecycling und zur Sortierung und zum Recycling von Materialien aus dem Gelben Sack/ der Gelben Tonne durchgeführt.

5.2 Multiplikatoren-Schulung für Erzieherinnen

Die Idee für das neue Projekt Multiplikatoren–Schulung entstand nach langjähriger direkter Bildungsarbeit vor Ort in den Kindertagesstätten im gesamten Zweckverbandgebiet.

Die Einrichtungen nehmen die Angebote der Abfallberatung für Vorschulkinder gerne an: ob Abfalltrennung, Papierschöpfen oder das Einrichten eines Regenwurm-Beobachtungsglases – alle Kinder und Erzieher*innen zeigen sich regelmäßig neugierig, interessiert und begeistert über die kindgerechten interaktiven Lerneinheiten im Abfall- und Umweltbereich. Besuchstermine mit der Abfallberatung wurden häufig bereits wiederkehrend ein Jahr im Voraus gebucht und die Angebote der Abfallberatung in das feste Repertoire vieler Einrichtungen für die Vorschulkinder aufgenommen.

Die über ein Jahrzehnt gewonnenen Erfahrungen bei den Einsätzen in der StädteRegion und im Rurkreis Düren Jülich zeigten, dass längst nicht alle interessierten Einrichtungen zum Zuge kommen können, weil Arbeitszeit und Personenzahl der Abfallberatung begrenzt sind und die zum Teil sehr weiten Anfahrtswege zu den Einrichtungen (zum Teil über 50 km pro Strecke) die Einsätze sehr zeitintensiv gestalten.
Diese Einsätze vor Ort sollen nicht eingestellt werden. Ergänzend wurde jedoch ein Konzept erstellt, das zukünftig eine praktische und theoretische Schulung interessierter Erzieher*innen zur Weitergabe der Bildungsangebote der AWA vorsieht. Ziel ist es, Erzieher*innen zu befähigen und anzuleiten, zukünftig die Angebote der Abfallberatung selbst in den Einrichtungen mit den Kindern durchführen zu können. Damit kann die Reichweite der Inhalte zur Abfallvermeidung, Abfalltrennung und zum Recycling wesentlich erhöht werden.
Gestartet werden sollte mit einer Schulung zur Einheit **Papierschöpfen**. Häufig machen Kinder hier spielerisch die ersten Erfahrungen mit dem bewussten Umgang mit Abfällen und der Schonung von Ressourcen durch das Wiederverwenden von Altpapier.
Corona bremste die Pläne zur Durchführung in Einrichtungen vor Ort zunächst aus.

Multiplikatoren-Schulung zur Abfalltrennung
Trotz allem wurde 2021 in einer Kindertagesstätte eine Multiplikatoren-Schulung - jedoch mit anderem Themenschwerpunkt - durchgeführt: Die Mitarbeiter*innen der Evangelischen Kindertagesstätte Magerauer Straße in Herzogenrath wandten sich selbst mit der Bitte um eine Schulung an die Abfallberatung. Erklärtes Ziel war, die Abfalltrennung in der Einrichtung zu verbessern, dafür alle Mitarbeitenden auf einen Wissensstand zu bringen, um anschließend die Kinder der Einrichtung selbst richtig anleiten zu können. Der für rund zwei Stunden angelegte Workshop interessierte alle Teilnehmer*innen. Es wurde lebhaft diskutiert und praktisch geübt. Darüber hinaus führte die Fortbildung zu einer Optimierung der Ausstattung mit Abfuhrbehältern.
Der Erfolg dieser Veranstaltung ist nicht nur sehr ermutigend, sondern auch thematisch richtungsweisend, so dass die Abfallberatung diesen Weg der Schulung von Multiplikatoren weiter beschreiten wird.

5.3 Erwachsenenbildung an der VHS-Stolberg

Der Workshop vermittelt die gesetzlichen Vorgaben zur getrennten Sammlung von Abfällen. Für den praktischen Umgang mit Abfällen in einer Mietwohnung werden die dazugehörigen Sammel-Systeme gezeigt sowie über Abgabemöglichkeiten am Recyclinghof und an den Containern im Stadtgebiet informiert. Anhand mitgebrachter (sauberer) Abfälle demonstriert die Abfallberaterin die Praxis der sortenreinen Abfalltrennung im Haushalt. Anschließend üben die Teilnehmer das eigenständige Sortieren. Der Workshop der Abfallberatung wurde 2021 6-mal im Rahmen von Integrationslehrgängen an der VHS Stolberg durchgeführt.

5.4 Einführung der Wurmkompostierung in den Rurtalwerkstätten in Niederzier

Am 10. und 11. November führten Abfallberaterinnen in den Rurtalwerkstätten in Niederzier Wurmkompostierungs-Workshops durch. Bei den Rurtalwerkstätten handelt es sich um Bildungseinrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Ziel des Einsatzes der Abfallberatung war es, gemeinsam mit den dortigen Bildungsbereichen Holz, Garten und Landschaftspflege sowie Hauswirtschaft eine Wurmkompostierung einzuführen, da in den Bereichen Gartenbau und Hauswirtschaft zahlreiche für die Kompostierung geeignete Materialien anfallen.

Bereits im Vorfeld hatten Schüler*innen aus dem Holzbereich nach Absprache mit der Abfallberaterin Maria Heinrich eine Wurmkompost-Kiste gebaut. Nach einer kurzen theoretischen Einführung und unter Anleitung der Abfallberatung wurde die Kiste mit kompostierbarem Material und insgesamt 1.000 Kompostwürmern gefüllt.

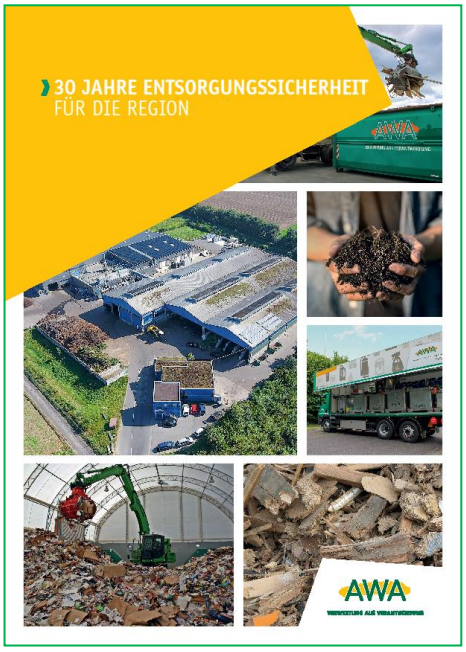
Die Schüler*innen erarbeiteten anschließend zusammen mit den Abfallberaterinnen die weitere Pflege der Würmer, den besten Standort für die Kompostierungskiste und die Verwendung des fertigen Wurmhumus-Kompostes. Die Hauswirtschaftsschüler*innen lernten, zu differenzieren, welche organischen Abfälle aus der Küche an die Würmer „verfüttert“ werden dürfen und welche nicht.

Sowohl Schüler- als auch Lehrer*innen zeigten viel Engagement und Freude an dem Projekt, das weiter durch die Abfallberatung begleitet werden soll.

6. Interne Unternehmenskommunikation im Jahr 2021

6.1 Jubiläumsbroschüre 30 Jahre AWA Entsorgung GmbH - 30 Jahre Entsorgungssicherheit für die Region

1991 wurde die Abfallwirtschaft Kreis und Stadt Aachen GmbH gegründet, die sich seitdem rasant entwickelt hat. In den letzten 3 Jahrzehnten ist es der AWA gelungen, den Wandel von der reinen Abfallbeseitigung auf der Deponie-Warden hin zu einem nachhaltigen Abfallwirtschafts-kreislauf aktiv mitzugestalten und zu dessen Gelingen in der StädteRegion Aachen, der Stadt Aachen und dem Rurkreis Düren-Jülich erheblich beizutragen.



Zu diesem Anlass wurde eine Jubiläumsbroschüre erstellt, die nicht nur den interessanten 30-jährigen Werdegang der AWA aufzeigt, sondern zugleich als aktuelle Imagebroschüre konzipiert wurde, die das gesamte Aufgabenspektrum des Unternehmens darstellt und somit vielseitig einsetzbar ist.

Die Jubiläumsbroschüre wurde an die internen AWA-Gremien, AWA-Mitarbeitende, AWA-Kunden und -Kund-innen sowie weitere abfallwirtschaftliche Kontaktpersonen verteilt.

6.2 Digitaler Newsletter „Kurz informiert“ für Unternehmensangehörige

Bei der AWA Entsorgung GmbH sind 160 Mitarbeitende beschäftigt, die an 6 unterschiedlichen Standorten im Verbandsgebiet tätig sind. Aufgrund der Personalstärke und der räumlichen Trennung, ist der Einsatz eines digitalen Newsletters für einen schnellen, internen Informationsfluss, der **alle** bei der AWA Beschäftigen erreicht, unverzichtbar.

Über den digitalen Newsletter **„Kurz informiert“** werden der Belegschaft Entscheidungen und Maßnahmen der Geschäftsführung, personelle und strukturelle Änderungen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen sowie betriebliche Neuigkeiten mitgeteilt.

Vereinzelte Angestellte, die nicht digital erreichbar sind, werden zeitgleich über Aushänge am „Schwarzen Brett“ informiert. Im Jahr 2021 erhielten die AWA-Mitarbeiter*innen 42 digitale Newsletter zu allen firmenrelevanten Themen.

6.3 Neue AWA-Anzeigenkampagne

Im Rahmen der Nachhaltigkeit bietet die AWA seit Jahren den kostenlosen regionalen Internetmarkplatz **-Tauschen und Verschenken**- an. Auf der digitalen Plattform können gut erhaltene Gegenstände online getauscht, verschenkt sowie Gesuche selbst eingestellt werden.

Zur Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Nutzerzahlen wurde eine neue Anzeigenkampagne entwickelt, die durch ihr auffälliges humoristisches Design dem Betrachter direkt ins Auge fällt und auch einen jüngeren Personenkreis anspricht.

6.4 Mitarbeiter-Verzeichnis

Ein 2021 überarbeitetes und für alle 160 Beschäftigten der AWA zugängliches **Mitarbeiter*innen-Verzeichnis** erleichtert die Zusammenarbeit über die verschiedenen Standorte hinweg. Neben der Aufführung des Tätigkeitsfeldes wird durch Portraits die korrekte Zuordnung unterstützt.

6.5 Einheitliche Beschilderung und Beschriftung der Anlagen und Firmenfahrzeuge

Zu den Aufgaben der Unternehmenskommunikation gehört ebenfalls die Entwicklung und Umsetzung der Beschilderung der Anlagen und der Abfall - Container sowie der Beschriftung und Plakatierung von Abfuhr- und Transport-Fahrzeugen unter Berücksichtigung des firmeneigenen Corporate Design.

7. Kundenbetreuung

7.1 Betreuung und Information der ZEW-Kommunen

Als direkter Ansprechpartner für die zuständigen Mitarbeitenden der Kommunen, der Eigenbetriebe und der RegioEntsorgung AöR bildet die Kundenbetreuung der AWA Entsorgung GmbH die Schnittstelle zwischen (kommunalen) Kunden und Betrieb. Sie hilft bei organisatorischen Fragen und berät bei speziellen Entsorgungsanfragen.

Besonders im Rahmen der Flutkatastrophe im Juli 2021 stellt sie sicher, dass Entscheidungen der Krisenstäbe umgesetzt und Abfälle ordnungsgemäß angenommen werden konnten.

Auch informiert sie über (rechtliche) Änderungen, die für die Kommunen von Interesse sein könnten.

7.2 Datenaufbereitung sowie Führung der Statistiken über kommunale Anlieferungen, Stoffströme und Abfallmengen

Die Planung und statistische Aufbereitung von Mengenströmen ist eine der Kernaufgaben der AWA-Kundenbetreuung. Sie dienen z.B. der gleichmäßigen Beschickung der MVA Weisweiler und der Absteuerung von Altpapier im Rahmen des Herausgabeanspruchs der Systembetreiber des Dualen Systems Deutschland.

7.3 Erstellung und Veröffentlichung der jährlichen ZEW-Abfallbilanz

Mit der jährlichen Abfallbilanz erstellt die Kundenbetreuung im Auftrag des Zweckverbands Entsorgungsregion West (ZEW) eine Übersicht über die in seinem Hoheitsgebiet anfallenden Abfallmengen, die bei Bürger*innen anfallen. Die Abfallbilanz gibt eine Übersicht darüber, wie sich die Abfallmengen im Lauf der Jahre entwickelt haben und wie sich das Pro-Kopf-Aufkommen im Vergleich zwischen den Kommunen darstellt. Die Bilanz steht Interessierten auf den Internetseiten von AWA und ZEW zum Download zur Verfügung.

7.4 Abfallzulassung

Eine zentrale Aufgabe der Abfallzulassung besteht in der Überprüfung der Zulassung von Abfällen zur Annahme auf einer der diversen AWA Anlagen und der MVA Weisweiler.
Die Hochwasserkatastrophe im Jahr 2021 stellte auch für die Abfallzulassung eine Herausforderung dar. Dabei galt es, kurzfristig und lösungsorientiert zu reagieren, um Entsorgungsmöglichkeiten für die der AWA GmbH zugewiesenen und betroffenen Kommunen Eschweiler und Stolberg in und über die AWA Anlagen zu ermöglichen.
Dazu wurden in Juli und August 38 Nachweise ausgestellt, von denen viele zur Absteuerung der unterschiedlichen Abfallarten in externe Anlagen, aber auch in die MVA Weisweiler, dienten. Weitere 15 Nachweise kamen bis zum Jahresende hinzu.
Im gesamten Jahr wurden 158 Nachweise für **gefährliche und nicht gefährliche Abfälle** neu ausgestellt. Außerdem wurden 107 bereits bestehende Nachweise angepasst, damit sie für weitere Verwiegungen zur Verfügung stehen.

8. Organisatorische Aufgaben

8.1 Team-Organisation

Die Organisation bildet das Gerüst der Arbeit des Teams Kundenberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören Archivierung und Pflege gemeinsam genutzter Dateien im firmeninternen digitalen Netz.

8.1.1 Archivierung der Bildmaterialien der Abteilung in Imageplant

Das Jahr 2021 wurde genutzt, um alle Fotoaufnahmen von Aktionen und Einsätzen der Abfallberatung im Hinblick auf die Einhaltung des Personenschutzes im Sinne der Datenschutz-Grund-Verordnung zu prüfen. Sie wurden mit Schlagworten versehen und mithilfe der Bilddatenbank-Software „Imageplant“ archiviert, so dass alle Teammitglieder die geprüften Medien einsehen und nutzen können.

8.1.2 Aufbau eines digitalen Team-Wiki

Die Abfallberatung nutzt zahlreiche Daten für das tägliche Beratungsgeschäft. Die digitalen Informationen war bislang über verschiedene Datenquellen verteilt. Dazu zählen zum Beispiel die Abfallkalender, kommunale Gebührensatzungen sowie die abteilungsinterne „Wissens-Datei“. Dabei

handelt es sich um eine Excel-Datei, in der über Jahre Informationen zu Verwertungs- oder Annahmebedingungen der verschiedenen Abfälle an in- und externen abfallwirtschaftlichen Anlagen sowie Adressen, Telefonnummern und Zuständigkeiten von Ansprechpartnern gesammelt wurden. Diese interne Informationssammlung der Abfallberatung wurde 2021 überarbeitet, mit Hilfe von "Wiki.js", einer quelloffenen Wiki-Software, zusammengefasst und steht dem Team Kundenbetreuung jetzt in einer Datenquelle gebündelt bereit. In dem neuen Team-Wiki lassen sich per alphabethischer Suchfunktion zum Beispiel Abfallkalender der ZEW-Kommunen finden, Annahmebedingungen für viele Abfallfraktionen abrufen aber auch Informationen zu gesetzlichen Vorgaben, z.B. des ElektroG, nachlesen. Bei Bedarf sind unter den einzelnen Stichworten weitere Informationen verlinkt. Durch dieses neue „Werkzeug“ haben alle in der Abfallberatung Mitarbeitenden schnellen Zugang zu den benötigten Informationen für qualifizierte Auskünfte. Das Wissens-Wiki wird laufend ergänzt und aktualisiert.

8.1.3 Neuorganisation und Verwaltung der Lager

Die Arbeit der Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet ebenfalls praktische Arbeit vor Ort zum Beispiel in Schulen, Kindertagestätten und anderen Bildungseinrichtungen.
Für die Durchführung von Ausstellungen, Aktionen, Workshops, Unterrichtseinheiten, Versuchen und Spielen zu den Themen Abfallvermeidung, Abfalltrennung, Recycling, Kompostierung und Abfallverwertung werden umfangreiche Demonstrations- und Unterrichtsmaterialien eingesetzt und gelagert.
Im Jahr 2021 wurden alle Aktions-Materialien, auch Info-Materialien wie Broschüren und Flyer sowie Verschenk-Artikel (Give-Aways) für öffentliche Aktionen - digital registriert.
Durch diese Arbeiten wurde der Überblick wesentlich verbessert und die Einsatzbereitschaft optimiert.